

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Georg Große Boes: Vechta und der Strafvollzug

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Georg Große Boes

Vechta und der Strafvollzug

Wer mit dem Bus oder der Bahn durch Vechta fährt, der tut gut daran, sich von seinem Sitz zu erheben. Warum? So kann er guten Gewissens behaupten, daß er in Vechta noch nicht *g e s e s s e n* habe. Und zum „Sitzen“ findet man in Vechta, der Stadt der Gefängnisse oder - wie man heute sagt, der Justizvollzugsanstalten -, schon seit über dreihundert Jahren Gelegenheit.

Soldaten-Arrestanstalt auf der Zitadelle, Zwangsarbeitshaus, Männerzuchthaus, „Weibergefängnis“, Männergefängnis, Frauenjugendgefängnis, Strafvollzugsanstalten für Frauen und Jugendliche, Jugendlager Falkenrott - das sind Stationen des Strafvollzugs in Vechta, dessen Anfänge bis in die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts zurückreichen. **Heute** befinden sich in Vechta drei selbständige Anstalten, und zwar die Justizvollzugsanstalt für Jungtäter, die Justizvollzugsanstalt für Frauen und die Jugendanstalt Vechta-Falkenrott.

Justizvollzugsanstalt für Jungtäter

Erst seit 1978 wird in Vechta die besondere Form des Jungtätervollzugs für das gesamte Land Niedersachsen praktiziert. Die Anstalt verfügt über 337 Haftplätze; eingewiesen werden junge Erwachsene mit einer Vollzugsdauer bis zu höchstens 7 Jahren, die bei Strafantritt das 24. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Darüber hinaus ist die JVA Vechta zuständig für die Verbüßung von Untersuchungshaft an männlichen Jugendlichen und Heranwachsenden aus bestimmten Landgerichtsbezirken und an Erwachsenen aus den Amtsgerichtsbezirken Vechta und Cloppenburg sowie für die Verbüßung von Jugendstrafe an Jugendlichen und Heranwachsenden, die aus dem Jugendvollzug herausgenommen worden sind.

Der Vollzug in der JVA Vechta ist so gestaltet, daß jeder Gefangene zunächst eine Aufnahmeabteilung durchläuft. Neben der Möglichkeit, sich über Abläufe und Angebote des Jungtätervollzugs zu informieren, wird mit jedem Jungtäter ein Behandlungskonzept erarbeitet, in das die gemeinsam in der Behandlungsuntersuchung

festgestellten Bedürfnisse, Probleme, Defizite und Entwicklungspotentiale des einzelnen Gefangenen einfließen. Eine weitere wesentliche Aufgabe dieser Aufnahmeabteilung ist die Zuordnung der Inhaftierten zu einer bestimmten Vollzugsabteilung, wie z. B. Ausbildungsabteilung, Abteilung für Inhaftierte mit ungeklärter Entlassungssituation, Abteilung für kurzzeitig Inhaftierte usw. Wie schon zu Zeiten, als die JVA Vechta noch eine Jugendstrafanstalt war, bilden auch heute differenzierte Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen einen besonderen Schwerpunkt. In Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt, der Kreishandwerkerschaft und Handwerkskammer, der Industrie- und Handelskammer oder einem Schulträger wird versucht, die in der Regel fehlende Berufsqualifikation und mangelnde Schulausbildung durch entsprechende und auf den einzelnen Gefangenen zugeschnittenen Förderungsmaßnahmen zu verbessern. Über ein Drittel der Inhaftierten befindet sich zur Zeit in einer schulischen oder beruflichen Maßnahme. Die übrigen, gemäß Strafvollzugsgesetz ebenfalls zur Arbeit verpflichteten Gefangenen üben eine Tätigkeit in Betrieben innerhalb der Anstalt oder unter Aufsicht außerhalb der Anstalt aus.

Zu dieser Jungtäteranstalt gehört noch eine 51 Haftplätze umfassende Abteilung des offenen Vollzugs, die unweit des Vechtaer Bahnhofs in einem alten Gefängnisbau untergebracht ist. Die dort inhaftierten Gefangenen haben die Möglichkeit, einer Arbeit, Berufsausbildung, beruflichen Fortbildung oder Umschulung auf der Grundlage eines freien Beschäftigungsverhältnisses außerhalb der Anstalt nachzugehen. Erfreulich und zugleich anzuerkennen ist, daß sich im Raum Vechta immer wieder Arbeitgeber finden, die bereit sind, Gefangene zu beschäftigen oder auszubilden. Das auf diese Weise verdiente Geld soll den Gefangenen in erster Linie dazu dienen, ihre Unterhaltungspflichten zu erfüllen, den durch die Straftat verursachten Schaden wieder gutzumachen und sonstige Verbindlichkeiten zu erfüllen.

Justizvollzugsanstalt für Frauen

Die Justizvollzugsanstalt für Frauen, früher eine Vollzugsabteilung der JVA Vechta, ist seit dem 1. Juli 1991 eine selbständige Einrichtung. Die in einem ehemaligen Franziskanerkloster sowie einem den modernen Erfordernissen entsprechenden Neubau nebst Mutter-Kind-Station untergebrachte Anstalt verfügt über 169 Haftplätze. Zuständig ist diese Justizvollzugsanstalt für den Vollzug von Jugendstrafe an weiblichen Verurteilten aus ganz Nieder-



Justizvollzugsanstalt für Frauen mit Mutter-Kind-Station



Das neue Verwaltungsgebäude der Jugendanstalt Vechta-Falkenrodt, mit Aufnahme- und Sanitätsabteilung

sachsen sowie für den Vollzug von Freiheitsstrafe an erwachsenen Frauen mit einer Strafzeit von 1 Monat bis zu lebenslangen Freiheitsstrafen; darüber hinaus wird in dieser Anstalt Untersuchungshaft vollzogen an weiblichen Erwachsenen, Jugendlichen und Heranwachsenden aus den Landgerichtsbezirken Verden, Aurich, Oldenburg und Osnabrück.

Mit großem Engagement wird in der JVA für Frauen daran gearbeitet, Bewährtes auszubauen und neue Wege zu finden, um weiblichen Gefangenen frauenspezifische, individuelle Hilfen anzubieten. Da die Mehrzahl der Inhaftierten bisher noch keine Berührung mit dem Strafvollzug gehabt hat, ist die erste Zeit in einer Aufnahmeabteilung von besonderer Bedeutung. Neben der Erforschung der Persönlichkeit und der Lebensverhältnisse der einzelnen Gefangenen werden hier entsprechende Weichen gestellt für eine planvolle Behandlung im Vollzug und für die Eingliederung nach der Entlassung.

Bei der Gestaltung des Vollzuges in der JVA für Frauen bildet die Förderung der Bildungsbereitschaft ein zentrales Anliegen. Bei einer Altersstreuung von 14 bis über 60 Jahren unter einem Dach und einer relativ geringen Zahl inhaftierter Frauen sind Organisationstalent und Einfallsreichtum auf dem Gebiet schulischer und beruflicher Bildungsmaßnahmen ganz besonders gefordert. Hierbei wird den weiblichen Gefangenen in größerem Maße als bisher die Möglichkeit eröffnet, am breitgefächerten Bildungsangebot außerhalb der Vollzugsanstalt teilzunehmen. Allgemeinbildende Schulen, freie Bildungsträger und einige Ausbildungsbetriebe im Raum Vechta zeigen immer wieder große Bereitschaft, inhaftierte Frauen aus- und fortzubilden. Erwähnt werden muß in diesem Zusammenhang, daß die JVA für Frauen bei ihrem Bemühen um Berufsorientierung und Berufsvorbereitung vom Arbeitsamt Vechta volle Unterstützung erfährt.

Jugendanstalt Vechta-Falkenrott

„Das Leben im Vollzug soll den allgemeinen Lebensverhältnissen soweit als möglich angeglichen werden“. Diesem im Strafvollzugsgesetz formulierten Angleichungsgrundsatz kommt die Jugendanstalt Vechta-Falkenrott als eine Anstalt des offenen Jugendvollzugs in einer Weise nach, die vor mehreren Jahren noch unvorstellbar gewesen wäre. Junge Gefangene kaufen in der Stadt Vechta ein, besuchen neben der „Anstaltsschule“ öffentliche Schulen, nutzen die öffentlichen Einrichtungen, arbeiten bei Unternehmern im Raum Vechta oder gehen einer Ausbildung in einem

Handwerksbetrieb außerhalb der Anstalt nach. Dennoch - und das muß deutlich gesagt werden - handelt es sich bei dieser Form des offenen Vollzugs um eine freiheitsentziehende Maßnahme. Es gibt eine für alle verbindliche Hausordnung, die das gesamte Leben in der Jugendanstalt regelt und klare Grenzen setzt, obwohl Gitter und Mauern nicht vorhanden sind.

Die Jugendanstalt Vechta-Falkenrodt ist zuständig für junge Gefangene mit einer Vollzugsdauer von 6 Monaten bis zu 3 Jahren aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Oldenburg und den Landgerichtsbezirken Verden und Stade; die Belegungsfähigkeit liegt bei 83 Haftplätzen.

Die jungen Gefangenen durchlaufen zunächst die Aufnahmeabteilung und werden sodann, nach Erstellung eines Erziehungs- und Behandlungsplans, in eine der übrigen drei Vollzugsabteilungen überstellt. Während der Aufnahmephase sind sie eingehend über die Bedingungen des offenen Vollzugs sowie die Möglichkeiten schulischer und beruflicher Aus- und Fortbildung informiert worden. Ein Großteil nutzt die Chance, schulische Abschlüsse nachzuholen, eine Ausbildung in einem handwerklichen Beruf zu beginnen oder eine bereits vor der Inhaftierung begonnene Ausbildung abzuschließen. Gerade im Jugendvollzug kommt der schulischen und beruflichen Ausbildung besondere Bedeutung zu. Es konnte nachgewiesen werden, daß die soziale Integration nach der Entlassung weitaus besser gelingt, wenn die Zeit im Vollzug sinnvoll genutzt und schulische oder berufliche Abschlüsse erreicht wurden. Die nicht in schulischen oder beruflichen Maßnahmen befindlichen jungen Gefangenen haben zu arbeiten, entweder im Bereich der Jugendanstalt oder aber bei Unternehmern außerhalb des Vollzugs. Einer kleinen Gruppe junger Gefangener, die erst an Arbeit herangeführt werden muß, wird unter Leitung eines besonders ausgebildeten Bediensteten Arbeitstherapie angeboten.

Vom ersten Tag der Inhaftierung an dienen alle vollzuglichen Maßnahmen einer intensiven Entlassungsvorbereitung. Soziales Training, Suchtberatung, Arbeit mit der Herkunftsfamilie sowie sinnvolle Gestaltung der Freizeit sind neben schulischer und beruflicher Aus- und Fortbildung vollzugspädagogische Maßnahmen, die in der Jugendanstalt Vechta-Falkenrodt von einem engagierten Mitarbeiterstab angeboten werden.

Die sozialen Dienste und Einrichtungen in der Stadt Vechta

Die große Vielfalt an ehrenamtlichen sozialen Angeboten und hauptamtlichen ambulanten und stationären Diensten sind in der Stadt Vechta geprägt vom Caritasverband und seinen Fachorganisationen. Es soll versucht werden, das ganze Spektrum auf wenigen Seiten darzustellen und gleichzeitig auch die übrigen Träger, freie Initiativen und kommunale Dienste aufzuzeigen.

Daher will ich mich bemühen, diese Vielfalt zunächst durch eine Kurzdarstellung der Träger und dann im Hauptteil die Dienste entsprechend den Zielgruppen darzustellen.

1. Trägervielfalt sozialer Dienste

Der Caritasverband und seine Fachverbände

Aufgrund der kirchlichen Strukturen ist die Stadt Vechta Sitz des Bischöflichen Offizialates und somit auch des Landes-Caritasverbandes für Oldenburg e.V.. Ihm sind alle regionalen Träger caritativer Dienste und Fachverbände angeschlossen. Der Landes-Caritasverband ist mit seiner Verwaltung und Fachberatung zuständig für die gesamte Caritasarbeit im Oldenburger Land, ihrer Organisation, Vertretung und Fachberatung. Er bietet daher keine unmittelbaren sozialen Dienste an.

Diese werden in Vechta durch die caritativen Untergliederungen, Vereine und Stiftungen wahrgenommen:

Die Gemeinde-Caritas, der Sozialdienst Kath. Frauen, der Sozialdienst Kath. Männer, der Malteser-Hilfsdienst, der Kreuzbund, das Caritas-Sozialwerk, der Caritasverein für Behindertenhilfe, das St. Marien-Stift, das St. Hedwig-Stift, das St. Josefsheim, die St. Georgs-Stiftung, der St. Willehad-Verein, die Sozialstation Vechta-Nord e.V., die Stiftung Kath. Fachhochschule, sowie die Ordensgemeinschaften.

Zusätzlich sind die **Kirchengemeinden** als Träger der Kindergärten und zahlreicher ehrenamtlicher Dienste, sowie das **Jugendförderwerk** der Kath. Jugend als Träger von Jugendsozialarbeit in der Stadt Vechta zu nennen.
